

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Bezirk 1.35 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einschaltung 10 M. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wauderstücken, Illustr. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr. 290

Donnerstag, den 11. Dezember

1913

Amtliches.

A. gem. Oberamt in Schulsachen Nagold. An die Ortschul- und Gemeinderäte.

Laut Erlaßes des R. Co. Oberschulrats vom 27. Nov. 1913 Nr. 19164 sind mit Einrächtigung des R. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 24. Nov. 1913 Nr. 9013 die den nachgenannten Gemeinden für 1912 gewährten einmaligen besonderen Beiträge zu den Erläuterungen für den Handarbeitsunterricht vom 1. April 1913 an als jährliche, übrigens jederzeit widerrufliche, Beiträge bis zu den unten verzeichneten Termiinen bewilligt und bei dem Kamealoni zur Zahlung angewiesen worden.

Bei denjenigen Gemeinden, die keine allgemeinen Schulgehaltsstaatsbeiträge beziehen, wurde von einer Weiterbewilligung des für 1912 gewährten Beitrags abgesehen, ebenso schieden diejenigen Gemeinden aus, deren allgemeine Schulgehaltsstaatsbeiträge am 31. März 1913 abgelaufen sind oder die seit dem Ausschreiben der letzten einmaligen Beiträge die Suche um Neuerwilligung von allgemeinen Beiträgen eingeleitet haben, da in den beiden letzten Fällen der Aufwand für den Handarbeitsunterricht bei der Festsetzung der neuen Beiträge milderücksichtigt wird. Die alljährliche Einreichung besonderer Gesuche um Bewilligung von Beiträgen zu dem Handarbeitsunterricht fällt hienach weg.

Gemeinden	Beitrag M.	Bewilligt bis 31. März
Beilungen	70	1915
Beuren	10	1916
Böflingen	80	1917
Ebershardt	40	1916
Eohausen	40	1916
Eßlingen	85	1915
Emmingen	35	1914
Güßlingen	20	1916
Iselhausen	25	1916
Mindersbach	35	1916
Oberengtal	60	1916
Oberschwandorf	30	1916
Pfrendorf	70	1915
Rohrbach	30	1914
Schillingen	10	1917
Ettmannsweller	10	1916

Den 8. Dezember 1913.

Kommerell. Schott.

Agl. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung

betr. die Ausfertigung von Gewerbelegitimationskarten und Wandergewerbebescheinigen.

Diejenigen Personen, welche Gewerbelegitimationskarten oder Wandergewerbebescheinigen für 1914 zu lösen wünschen, werden zur Vermeidung von Verzögerungen in der Behandlung der Gesuche aufgefordert, möglichst im Laufe dieses Monats ihre Gesuche beim Vorsteher ihres Wohnorts oder ständigen Aufenthaltsorts anzubringen. Bei Gesuchen um Wandergewerbebescheinigen sind die Steuerbescheinigen mit vorzulegen, ebenso unausgezogene Photographien der Gesuchsteller in Blisformat, die ähnlich und

gut erkennbar sein, sowie eine Kopfgröße von mindestens 1,5 cm haben müssen. Sie dürfen in der Regel nicht älter als 5 Jahre sein. Bei gemeinsamen Wandergewerbebescheinigen genügt das Bild des Unternehmers oder wenn ein solcher nicht vorhanden ist, eines der Mitlieder, z. B. bei einem Ehepaar das Bild des Ehemanns. Weiter ist zu beachten, daß die beim Wandergewerbebetrieb beschäftigten Personen vom 1. Januar 1914 an der Krankenversicherung anzugehören haben und zwar, soweit das Oberamt Nagold zur Erstellung des Wandergewerbebescheinigen zuständig ist, der Allg. Ortskrankenkasse Nagold, und daß mit dem Antrag auf Erteilung des Wandergewerbebescheinigen eine Bescheinigung der Krankenkasse darüber vorzulegen ist, daß die nach § 460 der Reichsversicherungsordnung im Voraus zu entrichtenden Kassenbeiträge bezahlt oder gestundet worden sind. (§§ 235, 237 Abs. 2, 459/461 der Reichsversicherungsordnung, Art. 5 Ausführ. Bes. z. Reichsvers.-Ordg.) Diejenigen Antragsteller für Wandergewerbebescheinigen, welche Hilfspersonen mitschicken, sind auf diese Bestimmung hinzuweisen.

Die Herren Ortsvorsteher wollen hienach unter Benützung der üblichen Formulare die Gesuche mit Bescheinigung vorlegen, wobei die etwaige Eigeneigenschaft der Gesuchsteller hervorzuheben ist.

Dabei ist besonders zu beachten, daß nach Nr. 90 des neuen Sporttarifs bei Wandergewerbebescheinigen der Anschlag der Sportel bei Staatssteuer bis zu 10 M. — 4 M., bei einer solchen von 11—25 M. — 6 M., und über 25 M. — 10 M. beträgt. Nur im Falle besonderer Bedürftigkeit kann sie auf 1 M. ermäßigt werden. In solchen Fällen ist unter Vorlegung der näheren Verhältnisse Bericht zu erstatten.

Sportler'se Ausstellung erfolgt nur dann, wenn durch gemeinderätliches Zeugnis nachgewiesen wird, daß der Nachsuchende auch zur Zahlung des Mindestbetrags von 1 M. die Mittel nicht aufzubringen vermag. Die Armutszeugnisse sind den Gesuchen anzuschließen. Dabei ist zu beachten, daß gänzlich erwerbsunfähige Personen durch Nachsehen der Sportel nicht in den Stand gesetzt werden dürfen, unter dem Vorwand des Hausierhandels lediglich die Milderkeit der Bevölkerung in Anspruch zu nehmen. Nagold, den 6. Dezember 1913.

Amtmann Mayer.

A. Versicherungsamt Nagold.

Festsetzung des Ortslohns der Versicherten.

Durch Verfügung vom 4. Dezember 1913 hat das R. Versicherungsamt Stuttgart für den ganzen Oberamtsbezirk Nagold den Ortslohn der Versicherten in folgender Weise festgesetzt:

Versicherte					
unter 16 Jahren		von 16 bis 21 Jahren		über 21 Jahre	
männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1 M. 50 P.	1 M. 20 P.	2 M. 50 P.	1 M. 80 P.	3 M.	2 M.

Dies wird öffentlich bekannt gemacht.

Brief aus Mexiko.

(Schluß.)

Wir sind die ganze Nacht nicht zur Ruhe gekommen, da bei uns immer geschossen wurde. Wir haben den Koffen sogar vor die Tür gestellt, damit das Eindringen nicht allzuleicht sein sollte. Nun, es ging vorbei und morgens konnte man sich gar auf die Straße wagen. Überall zeigten sich vorsichtig die Köpfe an den Fenstern. Etwas um 9 Uhr ging es von Neuem los und zwar verstärkt. Die Rebellen hatten Terrain gewonnen, ja ein Drittel der Stadt war nun in ihrem Besitz. Sie steckten die Häuser in Brand und hausten wie die Vandalen. Wir konnten überall die Flammen aufsteigen sehen. Wir hatten nun schon etwas Vertrauen gewonnen da uns nichts geschah war, als auf einmal eine Kugel ins Fenster schlug, das klirrend herabfiel. Nun zogen wir uns zurück und warteten aufs weitere. Man merkte, daß der Kampf sehr erbittert sein mußte, denn die Kanonen schwiegen keinen Augenblick. Abends gegen 5 Uhr wagte ich mich wieder ans Fenster und sah von weitem bewaffnete Leute auf Pferden einrücken. Ich rief unsere Leute und wir dachten, daß es nun um Monterey geschehen sei. Jetzt wurde das Feuer furchtbar und dann hörte es plötzlich auf. Es waren Verstärkungen gewesen, die den Truppen im letzten Augenblick zu Hilfe kamen und die eine weite Reise machen mußten, denn man hatte sie telegraphisch um Hilfe gerufen. Wenn es noch eine Stunde

gedauert hätte, so wäre Monterey heute im Eind. Am nächsten Morgen konnte man sich nun herauswagen, wenn schon viele noch keinen Schritt auf die Straße taten. Ich ging mit einem andern nach dem Stattegränze, das ziemlich stark von den Kugeln mitgenommen war. Da und dort sah man tote auf den Straßen, an den elektr. Lichtpfosten hingen G. hängte die einen schrecklichen Anblick boten. Denn alle Rebellen die man erwischt wurden einfach aufgehängt, ebenso Diebe, die die anormale Lage benutzten um zu räubern. Auf allen öffentlichen Plätzen waren sie zu sehen mit einem Karton angeheftet: „Wegen Banditentums“. Vor allem aber gab es eine Unmenge toter Pferde, die über 3 Tage nachher die Luft verpesteten, da man keine Zeit hatte sie vorher wegzuräumen, sie wurden schließlich mit Petroleum begossen und wo sie lagen, verbrannt.

Die Viertel, die von den Rebellen eingenommen worden waren, sahen bds aus, erst wurde alles ausgeraubt, dann angezündet, selbst ca. 600 Eisenbahnwagen wurden verbrannt. Ähnlich viele Personen sind durch Granaten umgekommen, die in die Häuser flogen... Das erste Mal ist also Monterey gut, d. h. verhältnismäßig gut, daooingekommen. Man erwartet noch einen weiteren Angriff, der bis dato nicht stattgefunden hat. Wir haben jetzt mehr Soldaten, so daß es nicht so einfach ist. Immerhin ist es nicht ausgeschlossen. (Vgl. die letzten Mitteilungen d. R.) Wir sind seit ca. 4 Wochen vollständig abgeschlossen von der übrigen Welt und eben erfahre ich, daß die Linie schon

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung haben zu prüfen, inwiefern hienach die Lohnlisten und damit die Beiträge der Invalidenversicherungen sich ändern und nötigenfalls das Erforderliche einzuleiten (zu vgl. § 1246 RVO. besonders Abs. 2 Ziff. 1—3.) Nagold, den 9. Dez. 1913.

Amtmann Mayer.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt

Nagold, 11. Dezember 1913.

Sonntagsruhe. Zum Sonntagsruhe-Ersey im Handelsgewerbe hat der Verband Württ. Industrieller in seiner Ausschussung am 8. Dezember ds. J. Stellung genommen und zwar zu der Biffer 2 des § 1 dieses Gesetzes, wonach im übrigen Handelsgewerbe, d. h. in den Kontoren an Sonntagen die höhere Verwaltungsbehörde sowie durch statutarische Bestimmung die Gemeinde oder ein weiterer Kommunaleverband eine Beschäftigung bis zu 2 Stunden zulassen kann. Der Verband kam zu folgender Entschlebung: In den kaufmännischen Kontoren der Industrie ist die übliche Sonntagsruhe praktisch heute so gut wie allgemein durchgeführt; ein Bedürfnis zur Sonntagsarbeit in diesen Kontoren ist im allgemeinen nicht vorhanden, so daß das gesetzliche Verbot dieser Sonntagsarbeit nicht zu beanstanden wäre. Wenn der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, für die Kontore eine Beschäftigung bis zu 2 Stunden an Sonntagen zulassen und diese Erlaubnis der höheren Verwaltungsbehörde bezw. der statutarischen Bestimmung der Gemeinden vorbehalten will, so dürfte diese Vorschrift auch den etwa noch vorhandenen Bedürfnissen nach Sonntagsarbeit in Kontoren vollauf gerecht werden.

Vom Baulastendbuch. Das Baulastendbuch und die Verichtigung zur Einsichtnahme sind im Verhältnis zu ihrer Wichtigkeit zu wenig bekannt. In dem Baulastendbuch werden eingetragen: die nicht sofort nach Fälligkeit erfüllten Verbindlichkeiten zu Leistungen von Kanals, Strafen, und anderen Kostenbeiträgen, sowie die nicht schon aus den allgemeinen baupolizeilichen Vorschriften sich ergebenden öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen, die hinsichtlich der Unterlassung der Ueberbauung oder hinsichtlich der Art der Ueberbauung eines Grundstücks oder eines bestimmten Teiles desselben von dem Eigentümer der Baupolizei oder der Gemeindebehörde gegenüber übernommen werden, es sind dies die sogenannten Baulasten. Die öffentlich-rechtlichen Lasten, die unter Umständen den Grundstückswert erheblich beeinflussen können, sind aus dem Grundbuch nicht ersichtlich; nach § 436 des B.G.B. hat der Verkäufer eines Grundstücks nicht für die Freiheit des Grundstücks von solchen Lasten, es ist deshalb die Einsicht des Baulastendbuchs insbesondere vor Abschluss von Grundstückskäufen dringend zu empfehlen. Die Einsicht des Baulastendbuchs ist jedoch jedermann gestattet, der ein berechtigtes Interesse darlegt; unter der gleichen Voraussetzung werden auf Verlangen auf dem Rathaus vom Baulastendbuchführer beglaubigte Abschriften gegen Kostenerlag erteilt.

wieder zerstört worden sei, also ist es möglich, daß diese Zeilen noch einige Tage (oder Wochen) auf der Post liegen werden, ehe sie abgehen. Jetzt geht die Post wieder über Tampico, nicht über die Staaten, so daß 4 Wochen vergehen, bis sie nach Deutschland gelangt.

Sonst weiß ich nichts neues. Vor einem Monat haben wir hier einen meiner besten Freunde begraben, einen Herrn Wetmar aus Stuttgart, der sehr tosch gestorben ist. Ich begleitete ihn morgens ins Krankenhaus, er war ganz wohl und wollte sich einen Bruch kurleren lassen. Am andern morgen war er eine Leiche. Offenbar wurde er falsch operiert und hat sich verblutet. Der Arzt behauptet zwar, er hätte einen Abgang gehabt und den Blinddarms verewert, was ich indessen nicht glaube, da er keine Schmerzen hatte. In diesen Tagen werde ich meinen Militärpaß an das Regimentskommando nach Calw senden wegen Verlängerung, von wo er Euch zugeschickt werden wird. Ihr könnt ihn mir ja dann gelegentlich wieder senden. Dies ist die letzte Verlängerung die ich brauche.

Wie geht es bei Euch? Ich habe seit August nichts mehr gehört, wer weiß wo esll. die Briefe aufschalten sein mögen, denn wir sind keinen Tag sicher, ob wir Eisenbahn haben oder nicht. Wir müssen froh sein wenn wir einmal im Monat Post erhalten.

Nun will ich schließen für diesmal und verbleibe mit besten Grüßen auch von Lola an alle
Euer d. Sohn
Gottlieb.



a Eshausen, 10. Dez. Von dem Ausschuss des hiesigen Viehversicherungsvereins wurden in den letzten Tagen 361 Stück Vieh geschätzt; der Wert ist ca. 130 000 M. Durch den Milchverfall nach Pforzheim werden bereits lauter Milchläse gehalten. Infolge dessen werden auch die Schäden größer, welche vom Verein zu decken sind. Seit 1902 bis 1912 mußten bloß 3 Küder notgeschlachtet werden, dagegen waren es in jedem Jahr ca. 9 bis 12 Milchläse. Im laufenden Jahr hatten wir schon 15 Schadenfälle von Kühen, darunter 4 Stück innerhalb zehn Tagen. Wenn es auch manchem schwer fällt, den Beitrag an den Verein aufzubringen, so ist es doch gut, wenn einer für alle und alle für einen einsteht.

Wart, 10. Nov. (Korr.) Bei der heute stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden gewählt Johannes Luz Dekonom mit 33 Stimmen und Jakob Rothfuß Dekonom mit 27 Stimmen.

Untertalheim, 9. Dez. (Korr.) Wie in Oberthalheim, so hielt Herr Plattner Schweniger auch hier einen Familienabend. Seiner Einladung wurde große Folge geleistet. Das Gasthaus zur Sonne war bis zum letzten Platz besetzt. In idyllischer Rede schilderte der Ortsfarrer die Zustände der christl. Kirche vor Konstantin und zeigte ihre Geschichte weiter bis auf unsere Tage. Die ganze Feier galt der Erinnerung an die Befreiung der Kirche durch das Edikt von Mailand im Jahr 313. Der Kirchenchor füllte die Pausen mit einigen Liedern. Zum Schluß gab Herr Plattner seiner Freude Ausdruck, daß so viele erschienen und stellte noch mehrere solche Veranstaltungen in Aussicht, was nur zu begrüßen wäre. Des Dankes und der Anerkennung dafür dürfte er in der ganzen Gemeinde versichert sein.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 11. Dez. Der „Staatsanzeiger“ enthält die R. Verordnung, betr. die Zwangseinteilung für die Erweiterung des württembergischen Teils des Bahnhofs Pforzheim auf der Markung Birkenfeld. Darnach wird die Staatsbahnenverwaltung ermächtigt, die nach dem genehmigten Plan erforderlichen Grundstücke und Rechte an Grundstücken im Wege der Zwangseinteilung zu erwerben.

Stuttgart, 10. Dez. (Von der Post) Aus dem Post-, Telegraphen- und Fernsprechbetrieb wurden im Oktober verzeichnet 3 117 866,46 M gegen 3 002 343,15 Mark im Vorjahr. Vom 1. April dieses Jahres bis 31. Oktober fielen 17 159 015,82 M an, was einem Mehr von 885 766,33 M gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres entspricht.

Stuttgart, 9. Dez. (Die Reichsbeihilfe für Kriegsteilnehmer.) Nachdem am 1. Oktober d. J. die Erweiterung des Gesetzes betreffend die Bewilligung von Reichsbeihilfen an unterstützungsbedürftige Kriegsteilnehmer in Kraft getreten ist, sind in diesen Tagen auch die neuen Ausführungsbestimmungen des Bundesrats zu diesem Gesetz nebst denjenigen des Kriegsministeriums ergangen. Die wesentlichen für württ. Kriegsteilnehmer in Betracht kommenden neuen Bestimmungen sind: 1) Alle zum Empfang der Beihilfe Berechtigten erhalten diese seit 1. Oktober d. J. im Betrag von 150 (früher 120) Mark. Eine Staffelung der Beihilfe nach dem Grad der Bedürftigkeit in 2 oder 3 Stufen hat sich wegen der zu erwartenden Ausführungsschwierigkeiten nicht erreichen lassen. — 2) Die Bedingung der Erwerbsunfähigkeit ist aufgehoben; eine ärztliche Untersuchung der Bewerber, welche übrigens in Württemberg schon seit Jahren nur noch in sehr beschränktem Umfang stattgefunden hatte, fällt also künftig fort. — 3) Die Witwe eines nach dem 30. September 1913 verstorbenen Beihilfempfangers, welche nicht getrennt von ihrem Ehemann gelebt hat, erhält die Beihilfe noch für 3 Monate nach dem Sterbemonat ausbezahlt. — Die Bewerbungen sind in Württemberg nach wie vor an den Bezirksfeldwebel (bzw. an das Meldeamt oder Hauptmeldeamt) zu richten, von wo sie durch die Instanz des Generalkommandos der Entscheidung des Kriegsministeriums zugeführt werden. Die Anträge der Witwen auf Bewilligung des Gnadenvierteljahres gelangen durch Vermittlung der Ortsbehörden an das Kriegsministerium. Zur Zeit befinden sich in Württemberg rund 7700 Kriegsteilnehmer im Genuß der Reichsbeihilfe.

Stuttgart, 8. Dez. Zum Vollzug des § 376 der Reichsversicherungsordnung erläßt das württ. Ministerium des Innern eine Verfügung, wonach die Apotheken vom 1. Januar 1914 ab der Krankenkassen für die Arzneien folgende Abschläge von den Preisen der Arzneitage zu gewähren haben: für vierteljährliche Lieferungsabträge bis zu 400 Mark 5 Prozent, von 400—700 Mark 10 Prozent, von 700—1000 Mark 15 Prozent und von mehr als 1000 Mark 20 Prozent. Die Abschläge vermindern sich je auf ein Fünftel des Betrags, wenn die Bezahlung nicht innerhalb zweier Monate nach Einreichung der Rechnung an den Kassenvorstand erfolgt. Für fabrikmäßig hergestellte Zubereitungen in Originalpackung, die mit einem Aufschlag von 80 Prozent auf den Einkaufspreis abgegeben werden, wird ein Abschlag nicht gewährt.

Stuttgart, 9. Dez. (Die deutsche Einheitssteno-graphie.) Die in Berlin abgehaltene Tagung des Sachverständigen-Ausschusses zur Schaffung einer deutschen Einheitssteno-graphie hat eine endgültige Entscheidung in der Einigungsfrage nicht gebracht. In den vertraulich geführten Beratungen wurde ein Unterausschuß von fünf Personen eingesetzt, der den Auftrag hat, bis Mitte April 1914 dem Hauptausschuß einen einzigen Steno-graphie-Entwurf vorzulegen. Dieser Ausschuß, der bereits am 2. Dezember zu einer ersten Sitzung zusammentrat, besteht aus Kammersteno-graph Scheible-Stuttgart (Gabelsberger),

Dr. Mangel (Stolz-Schrey), Brautengraber (Stenolochy-graphie), Dr. v. Kanowski (Nationalsteno-graphie) und Koller. Von Bedeutung für die Gestalt der zukünftigen Einheitssteno-graphie ist der folgende, mit 14 gegen 9 Stimmen angenommene Beschluß: „In der unveränderten oder fast unveränderten Einzeichnung eines bestehenden Systems als Entwurf eines Einheitsystems liegt keine Förderung des steno-graphischen Einheitsgedankens, da nach den bisherigen Verhandlungen die Annahme eines solchen Entwurfs ausgeschlossen ist.“

Tübingen, 10. Dez. (Ausklang des Sängers-festes.) In der am Dienstag abend abgehaltenen Schluß-sitzung der Mitglieder des Festausschusses des 30. Allg. Schwäb. Liedersfestes wurde u. a. mitgeteilt, daß die Ab-rechnung Gesamtausgaben in Höhe von 87 144 M und Gesamteinnahmen in Höhe von 84 591,89 M, somit einen Abmangel von 2 522,22 M ergeben habe. Es soll dieser Abmangel von der Stadt übernommen werden. Be-lesen wurde ein Dankschreiben des Ausschusses des Schwä-bischen Sängerbundes in dem u. a. gesagt wird, das Tü-binger Fest sei Dank der gegebenen Vorbereitung den all-gänglichsten Festen in der Geschichte des Bundes zuzuzählen. In einer Ansprache dankte Oberbürgermeister Hauger allen, welche zum Gelingen des Festes beigetragen haben, insbe-sondere dem geschäftsführenden Vorsitzenden des Zentral-ausschusses, Herrn Geometer Fischer und schloß mit dem Hinweis, daß das 30. Liedersfest, wie es auch alle Beteiligten und auch möglichen Stellen zum Ausdruck brachten, tatsächlich eines der schönst verlaufenen, glanzvollsten Feste gewesen sei. Gereiche das dem Männergesang, dem deut-schen, dem schwäbischen Liede zu dauerndem Vorteil; und möchte bei allen Beteiligten, Sängern, Gästen und Bürger-schaft auch die Erinnerung recht lange wach bleiben an das Fest, das man als eines der schönsten Erscheinungen, die Tübingen sah, anpreisen müsse. Nach dieser Ansprache schloß Herr Geometer Fischer die Sitzung. Im Anschluß an sie vereinigten sich die Teilnehmer zu gefälligem Bel-sommensein in der „Katschube“.

Kottweil, 8. Dez. Die hochinteressanten steinzeitlichen, römischen und mittelalterlichen Funde in Kottweil locken zur Zeit viele Kenner und Geschichtsfreunde an. Ähnliche steinzeitliche Wohnstätten hat man bisher in Württemberg nicht gefunden. Außerdem weist die Fundstätte interessante Figuren der Befestigung des einstigen fränkischen Königs-hofs und der um ihn gelegenen Siedelung auf.

Söppingen, 9. Dez. (Herausdibler.) Bei der letzten Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassen-lotterie fiel ein Gewinn von 10 000 Mark in die Kollekte von Trübsler hier, und zwar auf das Los 188 923. Dieses Los war in einer Hand und fiel in eine Nachbar-gemeinde. Der Name des glücklichen Gewinners war nicht zu erfahren; doch erfuhr man einige sonderbare Umstände über die Art, wie das Los erworben wurde. Der Käufer betrat den Verkaufsräum und fragte, ob das Los 188 923 zu haben sei? Er habe sich in Berlin bei der Hauptkollekte erkundigt, wohin das Los gekommen sei? und es sei ihm von dort geantwortet worden, daß es an die Söppinger Verkaufsstelle gelangt worden sei. Das war in der Tat der Fall, und da das Los noch vorhanden war, wurde es dem Käufer überlassen. Auf die Frage, warum er so großen Wert gerade auf diese Nummer lege, antwortete er, er habe sich „herausdiblet“ und sei gewiß, daß diese Nummer gewinnen werde, was dann auch tatsächlich der Fall war. Leider war nicht zu erfahren, wie der glückliche Gewinner „diblet“ hat. Wir würden's sonst, schreibt der Hohen-stoufer, gerne unseren Lesern verraten, oder eigentlich zuerst versuchsweise — einmal selber „dibleten.“

Die Neckar-Kanalisation.

Stuttgart, 9. Dez. Zur Neckar-Kanalisation (vgl. Gesellschaft Nr. 232) hat der Ausschuss des Verbands Württ. Industrieller eine Eingabe an die Regierung und die Landstände beschlossen, in der eingehend die Notwen-digkeit der alsbaldigen Inangriffnahme der Schiffbarmachung des Neckar auf Grund neuer wirtschaftlicher Tatsachen dargelegt und darauf hingewiesen wird, daß angesichts der drohenden wirtschaftlichen Hintanhaltung Württembergs die Frage einer „Rentabilität“ des Anlagekapitals vollständig in den Hintergrund treten müsse. Die Eingabe fordert zum Schluß: 1. Verhandlungen mit Baden und Hessen über die sofortige Inangriffnahme des Baues einer Wasser-straße auf dem Neckar von Mannheim bis Heilbronn, 2. gleich beim Wiederzusammentritt der Stände im Jahre 1914 die Vorlage geeigneter Gesetzentwürfe, auf Grund deren der Regierung die Mittel zur Verfügung gestellt werden für die sofortige Inangriffnahme der Neckarschiff-fahrtsstraße ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt der Einfüh-rung von Schiffahrtsabgaben im Rheinstromgebiet, 3. die schleunigste Bewirklichung einer Neckarschiffahrtsstraße durch Bewilligung der Mittel für eine sofortige Inangriffnahme des Baues.

Öffentliche Rechtfertigung.

Schorndorf, 9. Dez. Das hiesige Stadtschultheißen-amt gibt folgendes bekannt: Durch Beschluß der Straf-kammer des Kgl. Landgerichts Ellwangen vom 4. ds. ist Stadtpfleger Wöhrl unter Uebnahme der Kosten des Verfahrens auf die Staatskasse außer Verfolgung gesetzt worden. Der Herr Stadtpfleger, der auf den Rat des Stadtvorstands freiwillig im Einverständnis mit dem Ge-meinderat sofort nach Bekanntwerden der strafrechtlichen Verfolgung die Kassenschlüssel an den Stadtvorstand über-gab und seinen Amte ferngeblieben war, hat heute seinen Dienst wieder angetreten. Ueber den näheren Sach-verhalt wird Stadtschultheiß Raible nach Prüfung des

Altematerials eingehende öffentliche Aufklärung geben. Wie erinnert, ist das Verfahren gegen Stadtpfleger Wöhrl auf Grund einer Denunziation eingeleitet worden, die sich jetzt als völlig gegenstandslos erwiesen hat.

Deutsches Reich.

Der Reichskanzler über auswärtige Politik.

Berlin, 9. Dez. (Reichstag.) Nach einer Be-antwortung einer Anfrage Bassermann wegen der englischen Petroleumkonzession im Gebiet der Bagdadbahn und nach Erledigung der weiteren Anfragen ergreift, wie schon kurz gemeldet, der Reichskanzler das Wort über die auswärtige Politik. Er erörtert zunächst die Balkanfragen, in welcher er als wichtigstem Moment die Neuregelung der türkischen Staatsschulden bezeichnet. Die Konferenz habe sich vertagen müssen. Bis zu ihrem Wiederzusammentreten werde durch Beratungen mit den Mächten, besonders auch mit Frankreich eine Lösung vorbereitet. Die Einkünfte, daß die Weltlage durch die Balkanverhältnisse nicht erschüttert werden sollte, hat sich unter den Großmächten ver-stärkt. Den größten Dank verdiente dafür die Londoner Konferenz, welche die solidari-schen Interessen Europas er-kannt und zusammengefaßt habe. Wir werden uns an dieser gemeinsamen Arbeit, so fährt der Kanzler fort, auch künftig im alten Geiste beteiligen. Die besonderen Inter-essen unserer Bundesgenossen Oesterreich-Ungarn und Italien haben wir energisch und wirksam unterstützt und gleichzei-tig in vertrauensvollem Zusammenarbeiten mit England und gestützt auf unsere freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland dem europäischen Konzert unsere Dienste geleistet. Das wurde uns durch unsere erfreulichen durchaus korrek-ten Beziehungen zu Frankreich sehr erleichtert. Die Frage einer Revision des Bukarester Friedens haben wir verneint. Die Dinge auf dem Balkan, die ihrer Festigung sehr langsam entgegenzueilen, können infolge der sehr mög-lichen Haltung Rumäniens hoffnungsvoll betrachtet werden. Die Annahme, daß Meinungsverschiedenheiten über die Revision des Friedens hervorgerufen sind, die unsere Bun-desverhältnisse ungünstig beeinflussen, weist Redner ent-schieden zurück. Das Zusammenhalten der Dreibundmächte habe sich während der ganzen Balkankrise so stark bewährt, wie vielleicht nie zuvor, ohne die gemeinsame Arbeit aller Mächte in Frage zu stellen. Ueber die künftige Entwicklung der Türkei besteht unter den Großmächten erfreuliche Ueber-einstimmung. Der Dreibund hat Interesse an der Erhal-tung und Festigung des zukünftigen Bestandes der Türkei ebenso England und der Zweibund. Das Programm, die Sicherung des türkischen Besitzes durch innere Reformen ohne Einmischung Europas anzustreben deckt sich mit den englischen und deutschen Anschauungen. Der Reichskanzler gibt seiner Meinung dahin Ausdruck, daß auch Rußland dem Gedanken territorialer Erwerbungen in Kleinasien ab-geneigt und daß auch die französische Politik in ihrem Verhältnis zur Türkei von einem konservativen Grundzuge erfüllt ist. Bei einer derartigen Zurückhaltung darf man hoffen, daß ein politischer Konflikt wegen der Zukunft der Türkei den europäischen Mächten für absehbare Zeit nicht bevorstehen wird. Redner schließt, alle physischen und moralischen Kräfte der Nation anzuspannen, um die un-versehrte Aufrechterhaltung unserer Rechtsstellung durchzusetzen und weiter auszubauen.

— Aus dem Hause kamen alsdann nur noch Spa-hn und Bassermann zum Wort. Abg. Spa-hn sprach so leise, daß es auf den Tribünen kaum verstanden werden konnte. Der nationalliberale Führer Bassermann be-gann mit einer Untersuchung der au-wärtigen Lage, bei der er zwar auch eine gewisse Entspannung anerkannte, im übrigen aber weniger optimistisch sprach als der Reichs-kanzler. In der inneren Politik ging er über Braun-schweig kurz hinweg, nachdem er die völlige Aenderung der preussischen Politik konstatiert hatte. Nach dieser von der bürgerlichen Linken beifällig aufgenommenen Rede und einigen scharfen persönlichen Bemerkungen wurde die Sitzung vertagt.

Berlin, 10. Dez. Die Frage, ob die in der Wähler-liste eingetragenen Wähler bei einer Nachwahl zur Aus-übung des Wahlrechts auch dann berechtigt sind, wenn sie inzwischen ihren Wohnort verlegt haben, wird von der Kommission bejaht und dies auf ihren Antrag dem Reichs-kanzler zur Kenntnis gegeben. Genehmigt wird ein internationales Uebereinkommen, betr. Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber in 1. und 2. Lesung. Der Budgetkommission überlesen wird ein Gesetzentwurf betr. Bewilligung von 500 000 M als erste Rate für die Be-teiligung des Reichs an der Weltausstellung in San Fran-zisko. Hierauf wird die erste Lesung des Etats fortgesetzt. —

Strasbourg, 10. Dez. Die in der heutigen Sitzung des Reichstages von dem Abgeordneten Graf Westarp kritisierte Auslassung der „Straßburger Korrespondenz“ lautet an der entsprechenden Stelle: Der Statthalter hat ferner durch kaiserliche Willensäußerung feste Gewähr dafür er-halten, daß die verfassungsmäßigen Zuständigkeiten künftig allgemein strenge Beachtung finden werden.

Wien, 10. Dez. In Besprechung der Reden des Reichskanzlers Dr. v. Bethmann-Hollweg schreibt die „Wiener Allgemeine Zeitung“: Herr v. Bethmann-Hollweg hat in kunstvoller und imposanter Weise die Grundzüge der aus-wärtigen Politik des Deutschen Reiches dargelegt und in diesem Zusammenhang für das Dreibundverhältnis, insbe-sondere für die Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, Worte gefunden, welche seinen bedeut-samen und schwerwiegenden Erklärungen vom Februar und April d. J. in nichts nachstanden.

klärung geben.
den Stadtpfleger
geleitet worden,
schen hat.

Politik.

Nach einer Be-
gen der englischen
Sagabahn und
en erreicht, wie
Wo i über die
die Balkenfragen,
Neuregelung der
Konferenz habe
ergänzungsmitteln
besonders auch
Die Erkenntnisse,
stütze nicht er-
höchtmächten ver-
für die Londoner
ten Europas er-
werden uns an
engler fort, auch
sonderen Interes-
sant und Stellen
gt und gleichzeit-
Beziehungen zu
Dienstleistungen
durchaus korrek-
tiert. Die Frage
haben wir ver-
hrer Festigung
ige der sehr mög-
betrachtet werden.
abhängen über die
die unsere Bun-
Kedner erschiele-
Dreibundmächte
so stark bewährt,
ame Arbeit aller
stige Entwicklung
erfreuliche Ueber-
an der Erhaltungs-
tums der Türkei
s Programm, die
innere Reformen
bedeutet sich mit den
Der Reichskongress
auch Russland
in Kleinasien ab-
Politik in ihrem
ationen Grundzüge
entlang darf man
der Zukunft der
sichbare Zeit nicht
physischen und
en, um die unzer-
lung durchzuführen

nur noch Spahn
pahn sprach so
bestanden werden
ffermann be-
rtigen Lage, bei
nung anerkannte,
ch als der Reichs-
er über Braun-
wöllige Aenderung
Nach dieser von
mmeren Rede und
wurde die Sitzung

le in der Wähler-
schwohl zur Aus-
ngt sind, wenn sie
n, wird von der
utrag dem Reichs-
schmigt wird ein
Maßregeln gegen
2. Prüfung. Der
Gefehentwurf betr.
Rate für die Be-
ung in San Fran-
ziats fortgesetzt.
er heutigen Sitzung
Groß Westorp kel-
reispöndenz" lautet
thalter hat ferner
Gewähr dafür er-
ndigkeiten künftig
en.
ng der Reden des
schreibt die Wiener
n-Hollweg hat in
rundzüge der aus-
datagelegt und in
verhältnis, insbe-
Deutschland und
sche seinen bedeut-
vom Februar und

Berlin, 10. Dez. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beschäftigt sich heute mit der Prüfung der Wahl des Abg. v. Liebert und beschloß, die Wahl für ungültig zu erklären.

Berlin, 9. Dez. Das Postschiff *Hansa* unternahm gestern drei militärische Übungsfahrten. Bei der ersten wurde eine Luftpistole herabgeworfen mit der Bitte, ein Kommando nach Ralswiekdorf zu schicken, wo eine Notlandung zu Übungszwecken vorgenommen werden sollte. Sie ging glatt von statten. Die dritte Fahrt erstreckte sich von Potsdam nach Perch und zum Schwielowsee, auf dem eine Wasserlandung vorgenommen wurde.

Pforzheim, 9. Dez. (Der Selbstmord.) Die auf dem Bahngelände zwischen Pforzheim und Brötzingen in schrecklich verfallenen Zustand aufgefundenen Frauensperson ist, wie sich jetzt herausstellt, die in Emmingen O.A. Nagold gebürtige 18-jährige Marie Sch., die auswärts in Diensten stand. Das Mädchen war schwermütig.

Zabern.

Strasbourg, 10. Dez. Die Behauptung verschiedener Blätter, der kommandierende General des 15. Armeekorps habe ein Verbot des Weisnachtsurlaubs für die elsässischen Rekruten ergehen lassen, beruht nach Mitteilung von zuständiger Stelle auf Unwahrheit.

Gerichtssaal.

Strasbourg, 10. Dez. Wie seiner Zeit gemeldet wurde, verschwand plötzlich der Bursche des Oerfsten von Reuter, Musikleiter Ficht, ohne daß selbst seiner Mutter über den Grund des Verschwindens Ausdruck gegeben wurde. Die „Bürgerzeitung“ teilt nunmehr mit, daß Ficht vorgestern von einem Standgericht in Zabern abgeurteilt wurde. Er hatte in einem Zaberner Geschäft seiner Privatmeinung über den Fall Forstner freien Ausdruck gegeben, wurde denunziert und ist jetzt zu fünf Wochen Arrest verurteilt worden. Zwei Wochen für erlittene Untersuchungshaft werden angerechnet.

Ausland.

Paris, 10. Dez. Josef Reinach kündigte eine Interpellation über die Politik des neuen Kabinetts, besonders in der Frage der dreijährigen Dienstzeit an. Die Regierung beschloß, alle Interpellationen über ihre allgemeine Politik morgen zu beantworten.

Brüssel, 9. Dez. Umweit der Station Chêne ist der Zug Lüttich—Verovers gestern abend entgleist. 30 Personen wurden verletzt. Ein Passagier wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht. Die Ursache des Unglücks ist unbekannt. Der Verkehr zwischen Belgien und Deutschland konnte gestern abend nur auf einem Geleise aufrecht erhalten werden.

Mexiko.

Mexiko, 9. Dez. Eine Schar von Insurgenten bemächtigte sich des oberhalb der Stadt Tuzum vor Anker liegenden Kanonenbootes „Tuzum“. Sie mochten noch Ueberwältigung der Wache die Maschinen und die Geschütze unbrauchbar, worauf sie unter Mitnahme eines Quantums Dynamit das Kanonenboot wieder verließen.

Newyork, 6. Dez. Aus Monterey (Hauptstadt des mexikanischen Staates Nuevo Leon (1900) 62 266 Einw. D. R.) langte in der Stadt Mexiko der erste Passagierzug seit Monaten an, er war gefüllt mit Flücht-

lingen, darunter zahlreichen Amerikanern, welche die Zustände als verwerflich bezeichnen. Nahrungsmangel und die Revolutionäre machten fortwährend Attaken.

Beracruz, 10. Dez. Eine starke Streitmacht der Insurgenten näherte sich Tampico und bedrohte die Stadt mit einem unverzüglichen Angriff.

Mexiko, 10. Dez. Der Kongress hat die letzte Präsidentschaftswahl für ungültig erklärt. Die Neuwahlen sind für Juli angelegt.

Die Lage auf dem Balkan.

Wien, 9. Dez. In der Plenarsitzung der ungarischen Delegation wurde der Minister des Reichs Graf Berchtold über den Balkankrieg interpelliert; er antwortete, daß Oesterreich-Ungarn gemeinsam mit den übrigen Großmächten tatsächlich bestrebt gewesen sei, den ersten Balkankrieg zu verhindern. Von den „Geheimverträgen“ habe er noch keine offizielle Kenntnis erlangen können. Auch hinsichtlich des zweiten Balkankrieges sei alles unternommen worden, um ihn zu verhindern. Das beweise am besten das ernsthafte Bestreben eine Verständigung zwischen Rumänien und Bulgarien herbeizuführen.

Santi Quaranta, 10. Dez. Die internationale Kommission zur Festsetzung der südalbanschen Grenze, die hier eintrifft, wird sich morgen an Bord des italienischen Dampfers „Adriatico“ nach Brindisi einschiffen. Die Kommission beabsichtigt, ihre Arbeiten in Florenz, dem Sitz des militärgeographischen Instituts Italiens fortzusetzen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Neustlingen, 6. Dez. (Viehmarkt.) Zugesührt sind 18 Ferkel, Preis für 50 Kilo Lebendgewicht 44 M.; 265 Ochsen, Preis ebenso 52—54 M.; 106 Kühe, Preis ebenso 38—38 M.; 284 Rinder und Kälber, Preis ebenso 46—40 M.; 89 Mäuler, Preis ebenso 36 bis 38 M. Ferner 32 Käuferschweine zum Preis von 33—50 M. pro Stück, und 247 Milchschweine zum Preis von 17—30 M. pro Stück.

Dezember. Abu. Der Monat Dezember war vor Zeiten der „zehnte“ Monat im Jahre und ist daher vom lateinischen „decem“ oder zehn abgeleitet; er wurde also einfach der „Zehnte“ genannt. Sein deutscher Name „Zu-mond“ ist zurückzuführen auf das Fest, dem Fest der Winterjonnennwende bei den alten Germanen. In der christlichen Zeit haben sich dann folgende Namen gebildet: Christmonat, Wintermaaned, Mitwintermaaned, Adventsmonat.

Das Dezemberwetter zeigt nach den alten Bauernregeln das Osterwetter an und vermeldet dem Landwirt die Entleerung der Felder für nächste Jahr. Es heißt: „Grüne Weihnachten, weiße Heften; weiße Weihnachten, grüne Heften.“ — Wenn es um Weihnachten ist leicht und naß, gibt es leere Speicher und Faß. — „Dezember kalt mit Schnee, gibt Korn auf jeder Heß.“

Die Arbeit im Garten beschränkt sich auf Düngen und Graben. In schneereichen und frostigen Tagen kann allerdings beides nicht geschehen. Bei schöner Witterung sind schon Samen von Petersilie, Spinaat und Möhren auszusäen. Solche Wintersaaten gehen im Frühjahr zeitig und gleichmäßig auf. Obstbäume sind zu düngen und zwar durch Untergraben verrotteten Düngers. Frischgepflanzte Obstbäume sind dagegen mit Dünger zu umlegen, wenn trockene Kälte herrscht. Sträucher und Kernobstbäume können noch beschnitten werden. Windbruchschäden sind zu beseitigen. Im Tiergarten werden bei günstiger Witterung die Arbeiten fortgesetzt, die im vorigen Monat nicht beendet werden konnten.

Mitunter können auch noch Bäume und Sträucher gepflanzt werden.

Auf dem Felde werden, wenn es die Witterung erlaubt, ebenfalls die Arbeiten fortgesetzt, die vom vergangenen Monat übriggeblieben sind. Meliorationsarbeiten können auch noch vorgenommen werden. Die Wiesen sind mit Kompost zu düngen. Sonst haben die meisten Landwirte noch mit dem Drusch des Getreides vollauf zu tun. Dabei dürfen natürlich die kleinen Arbeiten im Hofe nicht vernachlässigt werden.

Die Viehzucht bleibt auf Winterfütterung und Mast beschränkt. Futterrationen müssen aber dabei richtig zusammengesetzt und die Futterordnung streng eingehalten werden; denn eine unzureichende und regellose Fütterung ist dem Viehstand sehr nachteilig. Ferner muß dafür gesorgt werden, daß die Ställe genügend warm, aber trotzdem rein und gut gelüftet sind. Die Körperpflege darf bei dem Viehe nicht vernachlässigt werden. Pugen ist das halbe Futter. Bei den Rindern ist auch die Klauenpflege höchst wichtig. Hin und wieder müssen die Klauen nachgeschliffen und beschnitten werden. Jungvieh kann bei guter Witterung noch ins Freie gebracht werden. Pferde sollen stets mit verschlagenem Wasser getränkt werden. Ihr Beschlag ist immer in Stand zu halten, namentlich bei Ställen. Bei strenger Kälte sind sie stets mit Vorsicht aus dem Stall zu nehmen; es ist gut, wenn sie erst ein Weilschen in der Stalltür stehen oder anfangs die freie Luft mit vorgehaltener Kopfbedeckung des Fahrers atmen. Andauernde Stallhaltung ist den Pferden nicht dienlich; daher sind sie, wenn möglich, täglich ins Freie zu bewegen.

In der Geflügelzucht nimmt hauptsächlich die Gänse-mast ihren Fortgang. Sonst sind die Geflügelställe warm zu halten. Bei der Bienenzucht sind an schönen sonnenhellen Tagen Reinigungsflüge zu beobachten.

Die Fischzucht macht jetzt nicht viel Arbeit. Ueberwinterungsteiche sind täglich nachzusehen, für Durchfluß in allen bedienten Teichen ist zu sorgen und das Ausschlagen der Eisdecke in sonstigen Gewässern darf nicht vernachlässigt werden.

Die Jagd bietet jetzt dem Weidmann viel Freude: Treibjagden nehmen fast kein Ende, die Saujagd wird eifrig betrieben, Gänse und Enten werden auf der Wild und dem Einsall erlegt, und dem Koudzeuge wird nach wie vor nachgestellt. Aber die Gemojagd ruht. Trotz aller Jägerfreude darf jedoch die Winterfütterung des Wildes niemals vernachlässigt werden.

Heftmarken. In allen möglichen Arten und zu den verschiedensten Zwecken sind in der neueren Zeit solche Marken erschienen. Einen besonders guten Zweck erfüllen aber diejenigen Marken, welche dem Bildungsbedürfnis der Jugend wie der Erwachsenen dienen wollen. Dazu gehören: Die Heftmarken Nr. 1, 2, 3 und 4, samt dazugehörigem Album. Es sind dies prächtige Bilder, welche Reproduktionen der Originalaufnahmen und Zeichnungen des berühmten Forschers Dr. Horn von Hedin aus seinen Reisen in Indien, Transhimalaja, Tibet, durch Asiens Wüsten darstellen und wie solche in seinen Werken abgebildet sind. Es erscheinen im ganzen 12 Bogen à 80 Marken gleich 720 Bilder im Verlag von H. Fickel in Nürnberg. Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung Nagold.

Wutwahl. Wetter am Freitag und Samstag. Für Freitag und Samstag ist bei nordwestlichen Winden teils aufklärendes, teils bewölhtes Wetter mit Schneefällen zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Zaiser) Nagold.

Ebhausen.

Langholz-Verkauf.



Am Montag, den 15. Dezember ds. Js., nachm. 4 Uhr

bringt die Gemeinde nachstehendes Holz im Submissionsweg auf dem Rathaus zum Verkauf:

Waldteil.	Langholz.														Zägholz.							
	Pos. Nr.	laufende Nr.	I.		II.		III.		IV.		V.		VI.		Hierunter Forchen	I.		II.		III.		
			St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.		St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	
Hardt Abt. IV.	I.	102—160	2	4,54	28	39,25	21	20,22	5	2,90	3	1,18	—	—	38	—	—	—	—	—	—	—
"	II.	161—228	1	2,54	29	42,86	27	23,71	6	3,26	—	—	2	0,66	39	1	0,63	2	1,05	2	0,97	
"	III.	229—300	1	2,44	2	2,38	12	9,24	22	11,12	30	7,68	3	0,30	66	—	—	1	0,80	1	0,68	
"	IV.	301—362	—	—	—	—	23	16,52	19	11,02	16	4,79	2	0,29	54	—	—	1	1,53	1	0,20	
Hohergart Abt. I	V.	1—60	—	—	4	6,05	22	24,67	18	11,09	15	5,36	1	0,15	17	—	—	—	—	—	—	
ditto.	VI.	61—113	—	—	2	3,04	10	9,11	8	4,67	19	6,21	14	2,07	3	—	—	—	—	—	—	
Abt. III.	VII.	114—180	—	—	17	26,13	24	23,99	4	2,60	5	2,08	1	0,20	64	2	1,40	10	4,50	5	1,43	
"	VIII.	181—240	1	2,51	9	13,61	28	26,68	11	6,42	3	1,46	4	0,77	26	2	3,95	2	2,14	—	—	
"	IX.	241—293	8	21,97	24	37,62	16	15,49	1	0,53	3	1,47	—	—	12	1	3,34	—	—	—	—	

Die Forchen wurden verglichen! Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 10. Dezember 1913.

Schultheißenamt: Dengler.



Kaufhaus W. Hettler, Nagold

Inh.: Johannes Schwarz.

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfehle mein bedeutendes Lager in
Kleiderstoffen, Blusenstoffen, Röcken, Blusen, Mänteln, Kostümen, Wäsche, Schürzen,
Bettendamasten, Handtüchern, sämtl. Manufaktur- u. Modewaren in großer Auswahl.
 Meine Preise sind in allen Artikeln aufs **niederste** gestellt.

Hettler-Schwarz.

Wildberg.
 Zu **Weihnachtsgeschenken** empfiehlt
Gesangbücher in großer Auswahl,
 Gesangbuchtaschen, Erzählungs- u. Bilderbücher,
 Photographie-, Postkarten- u. Schreibalbums,
 Brieffassetten, Schreibmappen u. sonstige Geschenkartikel.
 Ferner Lösungsbüchlein, Kalender, Abreißkalender,
 der christliche Hausfreund und andere.
J. Dengler, Buchbinder.

K. Forstami Dorndorf.
Nadelholz-
Stangenverkauf
 am Montag, den 22. Dez. vor-
 mittags 9 Uhr im Gasthaus zum
 Löwen in Dorndorf:
 aus Staatswald Sattelacker, Abt.
 Schelmenhede u. Kohlpüttlesbrunn
 Fichten Baustrangen I. a. St.
 514 Ib. 443 II. 265 III. 54.
 Hagstrangen I. 259 II. 375 III.
 142 Sopfenstrangen I. 455
 II. 230.
 Tannen Baustrangen I. a. St.
 13 Ib. 66, II. 38 III. 46.
 Hagstrangen II. 4 III. 29.
 Sopfenstrangen II. 20, IV. 95
 V. 95 und 55 Rebsteden I.
 Losverzeichnisse durch das Forst-
 amt.

Was wünscht ich
 mir als Geschenk?
Ein gutes
:: Buch ::
 Reichliche Auswahl bietet
 der illust. Katalog der
G. W. Zaiser'schen
 Buchhdlg. in Nagold.
 Wird auf Wunsch gratis versandt.

Nagold.
 Unterzeichnet verkauft einen
11-jährigen
fuchs-
wallach
1,78 groß
 zum schweren Zug, sowie einen
Herrenschlitten.
J. M. Brenner.

Emmingen.
 Bringt auch heuer wieder meinen
 sehr praktischen und billigen
Rübenschneider
 D. R. G. M. Nr. 472196.
 in empfehlende Erinnerung. Pr. 12 Mark.
 20 Mark.
Trommeln
 samt Zubehör zum selbstanfertigen
 der Gestelle. Pr. 12 Mark.
 (Vertreter gesucht).
Ehr. Walz, Schmiedmstr.
 Sämtliche Artikel für
Kranken-
 sowie
Kinderpflge
C. Erbe, Königl. Hoflieferant
 Tübingen.
 Prompter Versandt.

Es ist ein Vergnügen, mit
Thurmayer's
Back-Pulver und
Vanillin-Zucker
 zu backen. 1 Pak. 10 s.
 12 Pak. Mk. 1.—.
 Hauptdepot für Nagold und
 Umgebung bei:
H. Lang, Kondit.; in
 Wildberg bei **A. Frauer.**

Neue Gesangbücher in grösster Auswahl
 Gesangbuch-Taschen
 :: bei **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.** ::

Schöne
Christ-
bäume,
 bis zu 3 m
 hoch, für Ver-
 eine u. privat,
 hat zu ver-
 kaufen und
 nimmt **Bestellungen**
 jetzt schon entgegen
Nagold, Johs. Schuler.

Nagold.
 Sämtliche
Back-Artikel
 in feinsten Ware, sowie
Basler Lebkuchen
 und selbstgemachte
Gier-Springerle
 empfiehlt
Carl Plömm

Gelegenheitskauf.
Fournierböcke
 mit Zinzulagen,
1 Leuter-Sprossen-Stanz-
 mit 2 Köpfen, 1 vorschiffsmäßiger
Leimofen.
 sowie versch.
Handwerkzeug
 alles noch wie neu, billig zu ver-
 kaufen.
 Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Knecht-Gesuch
 Ein tüchtiger
Pferdeknecht
 wird für 2 Pferde sofort oder
 auf Weihnachten gesucht.
 Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Windersbach, 10. Dezember 1913.
Danksagung.
 Für die uns erwiesene Teilnahme beim Hin-
 schelden unserer lieben Mutter, Schwester und
 Großmutter
Katharine Todt, geb. Weimer,
 sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten
 Ruhestätte sagen den innigsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Wegen Uebernahme eines andern Geschäfts verkaufe billig in
 nächster Nähe des Nagoldtals ein neuerbautes schönes zweistöckiges
Wohnhaus
 mit schönen Zimmern, dabei großer **Wurz- und**
Banngarten; wäre sehr geeignet für Lustkur, etwa 5 Minuten vom
 Wald gelegen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bls.

Gewerbebank Nagold, o. G. m. b. H.
 beim alten Kirchturn. Telefon Nr. 26.
Agentur der Württ. Notenbank.
 Giro-Konto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.
 Giro-Konto bei der Württ. Notenbank.
 Postchek-Konto Nr. 402 beim Postamt Stuttgart
 Ausnahme von Sparanlagen und Depositionen von jedermann. Zins-
 satz 4-4 1/2% je nach Vereinbarung.
 Etage von Parzellen, zu billigen Auslagen.
 Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrente) mit und ohne Creditverbindung.
 Eröffnung provisionsfreier **Chech-Conti,** kostenlose Abgabe der **Chechbücher.**
 An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie von Wechseln, **Chech's**
 etc. bei billiger Berechnung.
 Friedigung von **Börseaufträgen** für in- und ausländische Börsen.
 Einlösung von **Compons,** ausländischem Geld, verlosenen Effekten etc.
 Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Kursverluste im Verlosungsfalle.
 Vermietung dieses- und leuchtender **Kassen-Schrankkäufe** unter Selbstverleib
 der Mieter, je nach Größe a. 8.—, 10.— und 12.— pro Jahr.
 Kostenlose Beratung in **Geldangelegenheiten** für jedermann.

Kurse vom 10. Dezember 1913.

Festverzinsliche Werte.		Eisenbahn-Prioritäten.	
1% Preuss. Reichsanl. unk. 1925	98.—	4% Ung. Staats-Rent v. 1910	83.—
4% Württ. Staatsanl. „ 1921	98.20	4 1/2% Rumän. Staatsanl. f. 1916	93.00
3 1/2% „ „ v. 1903	84.40	4% Russ. Staatsanl. v. 1902	90.—
3 1/2% „ „	77.—	Staatliche Eisenbahn-Prioritäten.	
4% Preuss. Schatzanw. f. 1917	98.20	4 1/2% Dtsch. Eisenb. Ges.	100.—
4% Hess. Landeshyp. Bk. u. 1923	97.20	4% Bayer. Staatl. Eisenb. Bk.	88.80
4% Württ. Hyp. Bk. unk. 1920	96.—	3% Nordd. Eisenb. Bk.	78.20
4% Württ. Cred. Ver. „ 1923	96.50	4% Kronprinz Rudolfsbahn	85.—
4% Württ. Hyp. Bk. „ 1922	97.50	4 1/2% Wiederbaukass. unk. 1922	95.40
4% Rhein. Vereinsbk. S. 32-35	96.80	Actien.	
4% Südd. B.-Cred. Bk. u. 1922	97.00	Deutsche Bank	250.—
4% Rhein. Hyp. Bk. „ 1923	96.50	Disconto-Gesellschaft	185.00
4% Frankf. Hyp. Cred. Bk. 46	94.—	Dresdener Bank	150.30
Industrieobligationen.		Deut. Credit-Anstalt	203.—
4 1/2% Bad. Anilin- u. Soda-f. u. 1915	100.70	Nordd. Lloyd	135.25
4 1/2% H. Lang Obl. rdk. 103. 1922	100.—	Deut. Dampfschiff.-Ges.	274.00
4 1/2% Hohenloherische Obl. „ 1917	97.10	Königl. Electr. Ges.	235.40
5% Dtsch. Leberf. G.-Ges. Obl.	101.10	Deut. Lugenb. Bgw.	134.40
Ausländische Staatsanleihen.		Reichsbankdiskont	
4 1/2% Oester. Staatsrent. u. 1918	92.35		5 1/2%
4 1/2% Ung. Staatsanleihen „ 1925	90.50		

Erst
 mit 2
 Sonn-
 Preis
 hier m
 1.90
 und 10
 1.25
 Württ.
 Monats
 no
 Nr 25
 Bekan
 betr. d
 Gen
 (Rev. Bl.
 hängte,
 15. Juli
 den woll
 Logen st
 in L a
 nach
 in G e
 mit
 in B e
 vor
 in H o
 Wetz
 anderen
 einzelnen
 Die
 voraus:
 1) daß
 vollk
 und
 seiner
 brau
 2) daß
 vorhe
 niffer
 treffe
 3) daß
 schäd
 einer
 Um
 4) daß
 Besch
 Sall
 nicht
 Jahr
 5) d
 betriebe
 Voraus
 hergegan
 dere in de
 Verpflicht
 Die
 Erlangung
 der festge
 kommstion
 hiermit a
 31. Deze
 Henstics
 Abgelden
 stützkommi
 Der
 Mit
 würdigen
 & Klaff
 Kenner D
 die Weib
 18. und
 Man nam
 sie keines
 Worte ver
 nicht etwa
 Gesäht
 allem in d
 Schaufens
 Nest zeigt
 Plüchtlich
 zeichnend
 boten, ist
 S. F. L.
 drücker
 geführt wir
 nicht beim
 nächstge
 minigen
 Holzholz
 sah Volk
 waren, S

